Fünfte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 22. Sonntag den 22. Januar 1888. 82. Jahrgang

Concert
zum Besten der
Wittwen- und Waisen-Casse
des
Allgem. Deutschen Buchhandlungs-Gehilfen-Verbands
am 23. Januar Abends 8 Uhr
im Theater-Saale des Krystall-Palastes
unter gütiger Mitwirkung
von Frau **Metzler-Löwy,**
der Herren
Concertmeister **Petri,**
Bolland, Unkenstein, Schröder,
des Herrn **Alexander Siloti**
sowie des
Männer-Gesang-Vereins „Sängerkreis"
(Dirigent Herr O. Kirmse).

Programm.
I. Theil.

1) Zwei Männerchöre, vorgetragen vom Gesangverein „Sängerkreis" (Dirigent: Herr O. Kirmse).
a) Das erste Lied (Ged. v. V. Blüthgen) . . . W. Tschirch.
b) Ave Maria (Ged. von Ernst) . . . Victor E. Nessler.
2) Bénédiction de Dieu (aus „Harmonies poétiques et religieuses") . . . Fr. Liszt.
Herr Alexander Siloti.
3) Quartett D-dur . . . J. Haydn.
Allegro moderato — Adagio cantabile — Menuetto, Allegretto — Finale, Presto.
Herren Concertmeister Petri, Bolland, Unkenstein, Schröder.
4) Zwei Lieder, gesungen von Frau Metzler-Löwy.
a) Intermezzo . . . R. Schumann.
b) Im Rosenbusch . . . J. Sucher.

II. Theil.

5) Etude . . . C. Tausig.
Rhapsodie . . . Fr. Liszt.
Herr Alexander Siloti.
6) Zwei Lieder, gesungen von Frau Metzler-Löwy.
a) John Anderson . . . G. Schreck.
b) Vögleins Rath . . . C. P. Grädener.
7) Variationen a. dem D-moll-Quartett Fr. Schubert.
Scherzo aus dem E-moll-Quartett . F. Mendelssohn-Bartholdy.
Herren Concertmeister Petri, Bolland, Unkenstein, Schröder.
8) Zwei Männerchöre, vorgetragen vom Männer-Gesangverein „Sängerkreis" (Dirigent: Herr O. Kirmse).
a) Aus der Jugendzeit . . . Rob. Radecke.
b) Spinn, spinn! . . . Hugo Jüngst.

Concert-Flügel von Herrn Commerzienrath **Julius Blüthner** gütigst zur Verfügung gestellt.

Preise der Plätze im Vorverkauf:
Saal gesperrt 3 ℳ, Saal ungesperrt 2 ℳ, Saal (hintere Reihen) oder Galerie 1 ℳ.
An der Abend-Casse erhöhte Preise.
Billets sind im Voraus zu haben: in den Musikalienhandlungen von C. A. Klemm (Neumarkt 28) und P. Pabst (Neumarkt 26), sowie in den Buchhandlungen von Gustav Fock (Neumarkt 40), J. C. Hinrichs (Grimmaische Strasse 32), Carl Fr. Fleischer (Universitätsstrasse 3), Alfred Lorentz (Kurprinzstrasse 10), Heinrich Matthes (Schillerstrasse 5) und Zangenberg & Himly (Universitätsstrasse 11).

Alex. Ihr Wunsch ist — Frieden schließen? Es geh. bald! Ihr. Weg bagn b. Rechte u. ... Tag s. Tag b. Herrn! Ganz b. Ihre.

Kiefernadelbampfbäder.
Bad Mildenstein,
Leipzig, Schletterstr. 11, Nähe d. Bayer. Bahnhof.

Aerztl. empfohlen, sowie nachweislich die schnellsten und sichersten Heilerfolge bei Rheumatismus, Gicht, Zahn-, Hüft- u. Rückenschmerz, Hämorrhoidal-, Nerven-, Leber-, Magenleidenden. Einreibung, hierzu gratis.
Kiefernadel-Retter allein ächt zu hab. à Fl. 50 ₰.

Bürger-Verein
Sonntag, den 22. Januar 1888.
Anfang der Festtafel **punct 1 Uhr.**
Der Vorstand.

Der unterzeichnete Verein erlaubt sich, seine lieben a. H. a. H., a. o. M. a. o. M. und Freunde zu seinem
Winterfeste
ergebenst einzuladen.
Dasselbe soll gefeiert werden durch ein Concert im Saale des **neuen Gewandhauses am 30. Januar a. c.** und durch einen Ball, der am **31. Januar a. c.** in den **Räumen des Krystallpalastes** stattfinden soll. Die Ausgabe der Billets erfolgt Sonnabend den 28. Januar von 11—3 Uhr, Sonntag, den 29. Januar von 11—1 Uhr und Montag, den 30. Januar von 11—3 Uhr in der Expedition des Vereins (Goldener Saal des Krystallpalastes).
Leipzig, 21. Januar 1888.
Der Universitätssängerverein zu St. Pauli.
Paul Tscharmann, stud. jur., Secretair.

Reclamen.

Wer etwas annonciren will, z. B. Geschäftsempfehlungen, Stellengesuche, An- und Verkäufe, Capitalgesuche u. Angebote, Pachtgesuche, Vermiethungsanzeigen, Agenturgesuche, Familienanzeigen u. s. w., erspart alle Mühewaltung u. Spesen, wenn er sich vertrauensvoll wendet an die älteste Annoncenexpedition von
Haasenstein & Vogler,
Grimmaische Straße 21.
Fernsprech-Einrichtung 124.

Congressstoff, glatt, 40—70 ₰.
Congressstoff, farbig, gebrickt (Emilia) 1.30 ℳ.
Congressstoff, mit Hohlsaum-Streifen von 80 ₰ bis 1.10 ℳ.
Congressstoff, mit bunten Streifen von 1.30 ℳ an.
Congressstoff - Zwischensatz, per Meter 36 ₰.
Anfertigung eines Fensters Gardinen mit Spitze, ohne Zwischensatz — ℳ 1.00.
S. Rosenthal,
Katharinenstr. 16.

Wir geben nach Lindenau.

Tricot-Handschuhe
beste Qualität à Paar 40 ₰.
G. Goldstein, Brühl 21, 2. Et.

Ball-Handschuhe
in
Seide, Glacé und Dänisch.
A. Boehr, Passage Steckner.

Trauer-Hüte
von 3 ℳ an in reichster Auswahl bei
Marie Müller, Naschmarkt, Börsengebäude.

An ein hilfsbedürftiges verlassenes Mädchen, welches demnächst seine Niederkunft erwartet, soll eine Partie Kinderwäsche u. ein Kinderwagen verschenkt werden. Nur Hilfsbedürftige wollen Adr. u. A. 81. 500 in die Expedition dieses Blattes abgeben.

Trauer-Magazin
Emil Beckert, Thomaskirchhof.

Wir gehen nach Lindenau, da ist.

Special-Geschäft:
Greizer
reinwollene Kleiderstoffe
empfiehlt in reich assortirtem Lager zu Fabrikpreisen
Anna Scheibenberg, Brommanbestr. 10.

Eleg. Damenhüte
und
Kinderhüte
Marie Müller,
Naschmarkt, Börsengebäude.
Specialität
Trauerhüte.

Möbel-Magazin
Gebr. Dittelbach,
vormals: H. O. Herfurth,
Reichsstraße 8, 1. Caves de France.
Solid gearbeitete Möbel in allen Preislagen. Große Auswahl in Buffets, Schreibtischen, Plüsch-Garnituren, Vertikows rc. Luxus-Möbel.

Jeden Montag
Verkauf von Resten
und
Roben knappen Maasses
Aug. Polich,
Geschäftshaus für Damen-Moden.

Leitern freistehende u. zum Anlegen, für Haushaltungen, Contore, Magazine, Läden, Bibliotheken rc. in anerkannt solidester Ausführung und allen Größen.
Hermann Lange, Reichsstr. 14, part. u. 1. Et.
Nebenlager von E. A. Naether in Zeitz.

Markt 16. **Gebr. Türck,** Café National.
Auf unseren gegenwärtig stattfindenden Inventur-
Ausverkauf von Teppichen, Tischdecken,
Möbelstoffen, Portièren, Läuferstoffen „älteren Genres", sowie „Einzelner Sofabezüge"
machen hierdurch ergebenst aufmerksam.

Kemmerich's Fleisch-Extract ist vom feinsten Geschmack und größter Ausgiebigkeit. Das Beste ist stets das Billigste.

Taschentücher
in den besten reinleinenen Geweben, jedes Dutzend sorgfältig gesäumt.
Für Damen.
Weiß-Leinen, das Dutzend v. 4 ℳ an,
Bielefelder Leinen, das Dtz. v. 8 ℳ an,
Batist mit Hohlsaum, das Dutzend von 10 ℳ an,
Batist mit farbigem Hohlsaum, das Dutzend von 11.50 ℳ an.
Für Herren.
Weiß-Leinen, das Dutzend v. 5 ℳ an,
Bielefelder Leinen, das Dutzend von 10 ℳ an,
Weiß-Leinen mit bunter Kante, das Dutzend von 4 ℳ an,
Batist mit farbigem Hohlsaum, das Dutzend von 14 ℳ an.
Für Kinder.
Weiß-Leinen, das Dtz. v. 2.50 ℳ an,
Weiß-Leinen mit bunter Kante, das Dutzend von 2.25 ℳ an,
Baumw.-Batist, mit reizenden Bildern bedruckt, das Dutzend von 1.25 ℳ an empfiehlt
Wilhelm Hertzog,
Grimmaische Str. 32, Mauricianum.

6 Rossstrasse 6
Permanente Ausstellung.

Sehenswerthes
großes Lager von
Flügeln und Pianinos.
Specialität:
die weltberühmten Estey-Cottage-
Orgeln u. Harmoniums
für Kirche, Schule und Haus.
Von Capacitäten der Kunst und Wissenschaft als unübertroffen anerkannt und empfohlen.
Preise von 100—4000 ℳ
Alfred Merhaut, Roßstraße Nr. 6.

Wir gehen nach Lindenau,
Da ist der Himmel blau.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Kinder **Martha** und **Theodor** beehren sich nur hierdurch anzuzeigen
Emilie verw. Mertens,
Friederike Hörtkorn.

Martha Mertens
Theodor Hörtkorn.
Leipzig. Januar 1888. Stuttgart.

Vermählte
Reinhold Herrmann
Ottilie Herrmann
geb. Richter.
Leipzig, 21. Januar 1888.

Die glückliche Geburt eines Mädchens melden hiermit Carl Leibe und Frau.
Leipzig, Johannesg. 3, III., 20. Jan. 88.

Todes-Anzeige.

Lieben Verwandten und Freunden zur Nachricht, daß heute Morgen 2 Uhr mein guter Mann, der Materialwaarenhändler **G. Herfurth** sanft entschlafen ist. Um stilles Beileid bittet
Neustadt, am 21. Januar 1888.
die trauernde Wittwe H. Herfurth.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben
Anton Hermann Schäfer
fühlen wir uns gedrungen, den herzlichsten Dank für den reichen Blumenschmuck und die innige Theilnahme auszusprechen.
Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns beim Begräbnisse unseres theuren, innigstgeliebten Gatten, Vaters, Sohnes, Schwagers und Schwiegersohnes
Gustav Adolph Bertram
zu Theil geworden, insbesondere für den überaus reichen Palmen- und Blumenschmuck, sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir hierdurch allen Betheiligten unsern tiefgefühltesten Dank aus.
Dir aber, theurer Gatte, letzte Stütze Deiner Mutter, rufen wir schmerzerfüllt ein „Ruhe sanft" in Deine kühle Gruft nach.
Connewitz, am Begräbnisstage.
Die trauernden Hinterlassenen.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme beim Dahinscheiden und für den Blumenschmuck unserer guten Schwester, Tante und Großtante
Johanna Marie Rosina Freiberg
sagen hierdurch herzlichen Dank
die Hinterbliebenen.

Für die uns bei dem Tode unseres kleinen **Walther** bewiesene Theilnahme sagen den innigsten Dank
Moritz Brandt und Frau.

Berichtigung. In der in Nr. 20 d. Blattes Seite 309 befindlichen Verpachtungsanzeige zweier Arealstücke ist in der 2. Zeile 8½ statt 872 Meter lang zu lesen.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden ihres lieben Bruders, Schwagers und Onkels,
Herrn Heinrich Otto Wilhelm Winter
sagen ihren tiefgefühlten Dank
Leipzig und Mittweida, den 20. Januar 1888.
Die trauernden Hinterlassenen.

Unserem leider zu früh verschiedenen Mitgliede
Frau Louise Kuntze geb. Spröde
rufen wir ein herzliches „Ruhe sanft!" in die Ewigkeit nach.
Der Verein ehemaliger Rathsfreischüler.

M. z. d. 3 P. Mittwoch d. 25. Januar 7 U. M. C.

Sophienbad Temperatur des Schwimmbassin 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9—½11. Montag, Mittw., Freitag ½3-5.

Diana-Bad, Schwimmbassin und Wellenbad 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9—½11. Montag, Mittwoch, Freitag ½2-5.

Marien-Bad. Wassertemperatur 20°. Damen-Badezeit: Mont., Dienst., Donnerst. u. Freitag 9—11 Uhr Vorm. u. Mittwoch u. Sonnabend 2 bis 4 Uhr Nachmittags.
Größtes Schwimmbassin mit elektr. Beleuchtung. Reudnitz-Neuschönefeld, Eisenbahnstraße 31. Sophienstraße 13/14.
Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Johanna-Bad, 18 Blücherstraße 18. Neurenovirt. Wannen- u. Curbäder. Krystall. Wasser. **Wichtig für Rheumat.-Leidende.** Moor- und Sandbäder auch außer d. Hause.

Augustusbad, Poststraße 15. Tägl. geöffnet von Morgens bis Abends, Sonntags bis Mittags. Wannenbäder genau nach ärztlicher Verordnung.

Friedrichsbad, Schwimm-Bassin 20°. Naundörfchen 9. Wannenbäder von früh bis Abends 9 Uhr.

Speiseanstalt I. II. Montag: Nudeln mit Rindfleisch. P. R. Schütte-Felsche. Weißkraut mit Schöpsenfleisch. P. B. Hohlfeld.
Neue Leipz. Speiseanst., Zeitzer Str. 43/45. Sonntag: Suppe und Klopsbraten m. Salzkart.

Nachtrag zum politischen Tagesbericht.

* Die in der Presse verbreiteten Gerüchte über eine bevorstehende eheliche Verbindung des Kronprinzen von Griechenland, Constantin, mit einer Tochter des Prinzen von Wales und der Prinzessin Alexandra mit einem Sohne des Prinzen von Wales haben, so wird aus Athen gemeldet, bis zur Stunde keine officielle Bestätigung gefunden. Die Idee einer derartigen Verbindung wäre in Griechenland sehr populär, allein der Realisirung eines derartigen Planes ständen vor Allem religiöse Bedenken entgegen, die erst beseitigt werden müßten. Nach den Satzungen der griechischen Religion ist nämlich die Heirath zwischen so nahen Verwandten nicht gestattet — die Kinder des Königs von Griechenland und jene des Prinzen von Wales sind directe Geschwisterkinder — und es müßte daher die Synode einen speciellen Dispens ertheilen, was, wenigstens bezüglich des Kronprinzen, angesichts dessen Stellung, gewiß nicht zu erwarten ist.

* Nach einer anscheinend officiösen Nachricht der „Münchner Allgemeinen Zeitung" aus Berlin wird sich der Nachtragsetat zum Wehrgesetz auf erheblich mehr als 300 Millionen belaufen.

* Nach einer Meldung aus Paris sind der französischen Regierung neuerdings auf vertraulichem Wege aus Konstantinopel Mittheilungen über den Inhalt der von der Pforte an den Bestimmungen der Suez-Canal-Convention vorzuschlagenden Abänderungen zugekommen, welche, wenn sie sich bestätigen sollten, nur sehr schwer eine Zustimmung Frankreichs und Englands zu diesen Abänderungs-Vorschlägen [illegible] lassen würden.

* Wie aus Petersburg gemeldet wird, wurde der bisherige italienische Botschafter, Graf Greppi, am 18. d. vom Zaren in feierlicher Abschieds-Audienz empfangen und hat demselben sein Abberufungsschreiben übergeben. Der Nachfolger des Grafen Greppi, Baron Marochetti, trifft in der nächsten Zeit aus Kopenhagen ein.

Militairisches.

* Ueber den Zustand der russischen Armee in Polen wird der „Vossischen Zeitung" aus Pest, 17. Januar, geschrieben:

Ich setze voraus, daß der Inhalt dieses meines Briefes von Petersburg aus in kürzester Zeit dementirt werden wird. Gleichwohl mache ich Ihnen meine Mittheilungen in vollkommener Ruhe und verbürge mich für dieselben ebenso wie für die ausgezeichnete Quelle, aus welcher ich sie empfange. Der Aufmarsch der russischen Truppen an unserer Grenze ist vollendet, unsere militairischen Autoritäten sagen sogar, die Russen hätten diesmal eine weit größere Fertigkeit und Gewandtheit an den Tag gelegt als bei ihren Aufmärschen vor dem türkischen Kriege. Allein dieser „schöne" Aufmarsch ist nicht ohne traurigen Nachspiel geblieben und dieses Nachspiel befindet sich jetzt eben im vollsten Gange. Der Zustand der an der Grenze aufgehäuften russischen Truppen ist ein geradezu kläglicher. Seit der Ankunft wüthet der Flecktyphus in ihren Reihen, und andere Krankheiten gesellen sich dazu, die massenhafte Opfer fordern. Die armen Soldaten leiden entsetzlich, und wenn der jetzige Zustand noch zwei bis drei Monate anhält, dann man darauf gefaßt sein, daß die russische Regierung neuerdings Truppen an die Grenze befördern wird, wenn sie nur einigermaßen im Stande sein will, dem Gegner Respect einzuflößen. In der Hoffnung, durch einen großartigen Aufmarsch von Truppen Deutschland zu beunruhigen und Oesterreich-Ungarn mürbe zu machen, haben die panslawistischen Gewalten in der Petersburger Regierung einen folgenschweren Fehler begangen. Sie wissen, daß bei dem bekannten Zustande ihres Landes es ihnen unmöglich wäre, in kurzer Zeit größere Truppenmassen zu sammeln, sie wollten also um jeden Preis fertig sein und haben demnach den unseligen Aufmarsch durchgesetzt; obgleich ihnen am ehesten bekannt sein mußte, welche Folgen ein Winteraufenthalt in solch mörderischer Gegend für eine Armee von 250,000 Mann mit sich führen muß. Aber die „Vossische Zeitung" hat jüngst ganz richtig auf die russische nationale Krankheit hingewiesen, nur Alles schnell und mühelos zu curiren, und zwar mit einem Schlage zu curiren. Diese russische Nationaleigenheit hat sich auch jetzt wieder bewährt. Es handelte sich darum, das gesammte Europa in Angst und Schrecken zu versetzen, augenblicklich, gründlich, unerbittlich — was thut's, wenn die Folgen solche sind, bei deren Erwägung sich jedes menschliche Empfinden aufbäumt, und wenn das Schlußergebniß dieser glorreichen That ein Verlust an Menschenleben ist, der sich hoch in die Tausende beziffern wird!

Wer die Gegenden jemals bereist hat, in welchen jetzt eine Viertelmillion russischer Soldaten ihre Unterkunft suchen muß, wird über die vorstehenden Nachrichten gewiß nicht erstaunt sein. Es giebt wohl in ganz Mitteleuropa keinen Landstrich, der von der Natur so stiefmütterlich bedacht wäre wie dieser und für den die Menschen so wenig gethan haben. Die Bevölkerung, jüdisch gefärbt, befindet sich im äußersten Elend und in einer Barbarei, welche jede Besserung ausschließt. Die Wohnungen der Menschen sind schlechter als die Bauernställe in deutschen oder österreichischen Dörfern. Die Nahrung entspricht dem, und es läßt sich begreifen, wenn selbst die gewiß nicht verwöhnten russischen Soldaten bei der ortsüblichen Kost zu Grunde gehen. Nun denke man sich plötzlich in einen solchen Landstrich 250,000 Soldaten verlegt, nicht bloß damit sie vorübergehend dort Quartier nehmen und sodann weitermarschiren, sondern daß sie daselbst viele Monate hindurch campiren, und man wird leicht die fatale Lage begreifen, worin die russischen Soldaten sich befinden. Zwar ist die Verleitung der österreichischen Grenzbezirk auch keine bessere. Aber gerade mit Rücksicht darauf ist es geschehen, daß die Wiener Armeeverwaltung sich hütete, für die ganze Winterszeit dort eine Armee anzusammeln. In Wien kennt man zur Genüge Land und Leute, um zu wissen, was von Beiden zu erwarten ist. Es würde immerhin weit geringere Sorge bereiten, welche Truppenmasse immer im entscheidenden Augenblicke nach Galizien zu werfen, als eine größere Truppenmasse dauernd an Ort und Stelle unterzubringen und zu verpflegen. Man wird der österreichisch-ungarischen Heeresverwaltung die Anerkennung nicht versagen, daß sie ohne Uebereilung gehandelt hat, wie die Vernunft und — wenn es gestattet ist, heutzutage noch mit solchen obsolet gewordenen Motiven aufzutreten — wie es ihr die Menschlichkeit und die Sorge für das Leben der eigenen Landeskinder gebot. In dieser durchaus begründeten Rücksichtnahme hat sie sich nicht beirren lassen, nicht einmal als sogenannte „unterrichtete" deutsche Blätter ihr „sträfliche Leichtfertigkeit" und andere ähnliche Verleihen nachsagten, weil sie nicht sogleich eine halbe Million Soldaten nach dieser Wüste warf. Wie die österreichisch-ungarische Kriegsverwaltung sich im Ernstfalle bewähren wird, das steht noch aus; aber vorerst sind wir ihr dankbar, daß sie nicht aus Angst oder Großmannssucht unsere Soldaten einem eben so sicheren als nutzlosen Verderben ausgesetzt hat.

Vielleicht wird von russischer Seite auf diesen meinen Bericht hin höchstens „ein Falsch" zugegeben werden; ich glaube aber, daß die Wahrheit denn doch bald an den Tag kommen wird und muß, und daß dieselbe außerordentlich ernüchternd auf die kriegerischen Geister in Petersburg wirken wird. Vielleicht geht man nicht gerade fehl, wenn man einen Theil der milderen Stimmung, die neuestens in russischen Kreisen gezeigt wird, auf Rechnung dieser Erfahrungen setzt. Trifft das zu, dann dürften die friedlichen Einflüsse im Verlauf der nächsten Zeit noch verstärkt werden.

* Für die leichte Cavallerie in Frankreich beabsichtigt man die Einführung einer neuen Kopfbedeckung. Beim 10. Jägerregiment zu Pferde war ein Filzhelm mit Nickelbeschlägen versuchsweise in Tragung gegeben, und hat